

Geographische Studienreise nach Kenia Juli-August 2023

Im Juli 2023 startete der Wolfsburger Verein „Wasser für Kenia“ unter der Leitung von Dr. Christoph Stein, einige seiner Mitglieder sowie eine kleine Gruppe von Geographie-Lehrkräften aus Niedersachsen erneut zu einer geographischen Studienreise nach Kenia. In diesem Ausschnitt des Reiseberichts geht es um die zunehmenden Herausforderungen des Klimawandels.

Herausforderungen des Klimawandels

Ein Hauptbestandteil der Studienreise bestand aus dem Besuch und der Einweihung verschiedener Wasserprojekte in der Provinz Makueni County, in der Nähe der Stadt Wote. Der Verein „Wasser für Kenia“ fördert und unterstützt seit über 10 Jahren mit seiner kenianischen Partnerorganisation ADSE verschiedene Wasserprojekte in dieser Region:

[\(https://wasser-fuer-kenia.de/willkommen/kenia-galerie/schulprojekte-wasser-fuer-kenia/\)](https://wasser-fuer-kenia.de/willkommen/kenia-galerie/schulprojekte-wasser-fuer-kenia/).

Finanziert werden diese Wasserprojekte überwiegend durch Spendengelder, die durch Sponsorenläufe an deutschen Schulen generiert werden. Von den Spendengeldern wird die Bauanleitung und das Material für die Wasserprojekte (z.B. Dachregenfang und Schulgartenteich) bezahlt und im Anschluss daran von der einheimischen Bevölkerung eigenständig im Sinne von Hilfe-zu-Selbsthilfe-Projekten umgesetzt. Aufgrund der Wasserprojekte konnte an allen Schulen des Projektgebietes die tägliche Trinkwasserversorgung deutlich verbessert werden.

Ausgangspunkt für die Besuche der Wasserprojekte war die Stadt Wote. Direkt am Eingang der



Foto 4: Menschen beim Wasserholen im ausgetrockneten Flussbett

Stadt fließt ein Nebenfluss des Thwake-Rivers, der eine wichtige Quelle zur Trinkwasserversorgung der Bevölkerung darstellt. Der Nebenfluss war bei dem Besuch nur noch als ausgetrocknetes Flussbett zu erkennen. Die sozialen Auswirkungen auf die Bevölkerung zeigten sich täglich an den zahlreichen Menschen, die mit Wasserkanistern

zum Wasserholen in das Flussbett gingen. An einigen Stellen wurden große Tankwagen eingesetzt, um mehr Trinkwasser (ca. 5.000 Liter) in die Stadt zu transportieren.

Weitere infrastrukturelle Herausforderungen wurden bei der Nutzung der Landstraßen rund um Wote sichtbar. So konnten Straßen teilweise nicht passiert werden, da der Boden aufgrund von hohen Temperaturen gerissen war.

Bei dem Besuch der kenianischen Primary Schools (Jahrgänge 1-8) wurden weitere soziale Auswirkungen des Klimawandels sichtbar. So kam es aufgrund extremer Dürreperioden zu

Ernteaussfällen in der gesamten Region, sodass an vielen Schulen keine regelmäßige Essensversorgung der Schüler:innen gewährleistet werden kann. Trotz der Probleme und Herausforderungen war auch Hoffnung, Dankbarkeit und unendliche Freude an den besuchten Schulen spürbar. In besonderer Erinnerung bleiben die



Foto 5: Freude bei den Exkursionsteilnehmer:innen und den kenianischen Gästen

herzlichen Begrüßungen mit Tanzen und Singen, die für alle Exkursionsteilnehmer:innen ein unvergessliches Erlebnis waren.

Neben den kleinen Wasserprojekten an den Schulen, wurde ein großes fertiggestelltes Gemeinschaftsprojekt besichtigt: ein Sanddamm im Thwake-Flussbett (<https://wasser-fuer-kenia.de/sanddaemme/>). Dieser Sanddamm gilt als hervorragender Wasserspeicher und kann aufgrund seiner Größe ca. 40 Familien (200 Menschen) mit Wasser versorgen. Zu der Installation des Sanddamms gehören noch eine Solarpumpe, ein Speichertank und ein Wasserkiosk. Durch die Solarpumpe soll in Zukunft das im Sanddamm gespeicherte Wasser in einen großen Speichertank gepumpt werden. Von dort soll das Wasser verteilt werden und kann in Form von Tröpfchenbewässerung die Felder von 40 Familien bewässern, die damit eine stabile Lebensgrundlage erhalten.

Nach vier Wochen Kenia, bleiben prägende Naturerlebnisse, besondere Begegnungen mit Menschen aller Art und ein differenzierterer Einblick in die Kultur und sozialen Gegebenheiten Kenias, die in jeder Hinsicht den Geographie-Unterricht und Geographie-Lehrkräfte in ihrem Schaffen bereichern werden.

(Text und Fotos: Merle Grupe, Lehrerin der IGS Südstadt Hannover)